

Tagungsband

# 35. Tagung über tropische Vögel

in

**Rastede** (bei Oldenburg in Oldenburg)

vom

**4. bis 7. September 2014**



**Gesellschaft für Tropenornithologie e.V.**

## **Impressum**

### **Tagung über tropische Vögel der Gesellschaft für Tropornithologie (Tag. trop. Vögel Ges. Trop.ornithol)**

*ISSN 1618-4408, Jahrgang 2014, Band 18*

#### **Herausgeber:**

*Gesellschaft für Tropornithologie e.V. (GTO), Bonn*

#### **Redaktion:**

*Christoph Hinkelmann, Lüneburg; Martin Päckert, Dresden;  
Robert Pfeifer, Bayreuth*

#### **Layout und Gestaltung:**

*Corinna Bartsch, Amselweg 23, D-56587 Oberhonnefeld-Gierend*

#### **Druck:**

*Verlag Lindemann, Stiftstrasse 49, D-63075 Offenbach a.M.*

#### **Bezug:**

*Horst Brandt, Schatzmeister der GTO,  
Schwalbenwinkel 3, D – 30989 Gehrden*

*Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie fotomechanische und elektronische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers.*

*Die Meinung der Verfasser entspricht nicht zwingend der von Herausgeber und Redaktion.*

*© September 2014, GTO*

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Tagungsprogramm	5
<b>Vorträge</b>	5
<i>Peter Finke</i> Citizen Science – das unterschätzte Wissen der Laien	11
<i>Heinz Schmitker OFM</i> Erkenntnisse zur Systematik der Orangebrust-Feigenpapageien <i>Opsittia guillemiterti</i>	13
<i>Julia Thibaut &amp; Ulrich Schulz</i> Der Hartlaubfrankolin <i>Francolinus hartlaubi</i> im Erongo (Namibia): Aspekte zum Lebensraum und Verhalten.	33
<i>Ralf Strewe</i> Arealstrukturen und -dynamiken von Tangaren (Thraupinae) im südwestlichen Kolumbien	51
<i>Christoph Hinkelmann</i> Costa Rica – das vogelartenreichste Land Mittelamerikas – 2015?	53
<i>Carlos &amp; Ingrid Struwe</i> Vogelleben im brasilianischen Hochland	57
<i>Norbert Bahr</i> Was ist eine Vogelart? Artkonzepte und Artkriterien in der Ornithologie	63

<i>Stephan M. Hübner</i> Der Beitrag von Stiftungen zum Naturschutz und ornithologischer Forschung in den Tropen	65
<i>Ulrich Schulz, Maxi Huth, Robert Köhn &amp; Cornelia Rühle</i> Nationalvögel der Welt: Übersicht und Bedeutungen im Naturschutz	67
<i>Christiane &amp; Peter Kaufmann</i> Aus der Kinderstube der Rotschnabeltokos Ein 75minütiger Film über die erfolgreiche Zucht des Rotschnabeltokos <i>Tockus erythrorhynchus</i>	77
<i>Corinna Bartsch</i> Die gelbkehligen Sperlinge	81
<i>Alexander Droste</i> Kann der Tüpfelastrild (Tigerfink) ein Indikatorvogel für die Güte der Prachtfinkenhaltung sein?	83
<i>Corinna Bartsch &amp; Theo Kleefisch</i> (Variantenreiche) Haltung tropischer Vögel in Privathand	87
<i>Josef Vandieken</i> „Von der Coburger Lerche zum Exoten“	90
Preis für Tropenornithologie	93
Liste der Referenten	95

## **Aus der Kinderstube der Rotschnabeltokos Ein 75minütiger Film über die erfolgreiche Zucht des Rotschnabeltokos *Tockus erythrorhynchus***

**Christiane & Peter Kaufmann**

Gartenweg 2

D-19300 Grabow

Seit 10 Jahren haben wir Rotschnabeltokos in unserem Bestand.

Auch in ihrem natürlichen Lebensraum haben wir sie beobachten können, sowohl die Unterarten *rufirostris* und *damarensis* in Namibia als auch die Nominatform *erythrorhynchus* in Kenia, letztere allerdings nur in unerwartet geringer Zahl. Am Lake Baringo fotografierten wir einen Rotschnabeltoko, der erst mit Hilfe der neu erschienenen Monografie Hornbills of the world von Poonswad, Kemp und Strange (2013) genauer bestimmbar war. Es ist eine neu definierte Unterart.

Die Partner unseres Zuchtpaares, das wir bis 2013 bei uns betreuten, gehören leider nicht der gleichen Unterart an. Das Männchen ist ein Vertreter der Nominatform und stammt aus einer Zuchtauflösung. Das Weibchen ist ein Wildfang aus Westafrika, denn es gehört der Unterart *kempi* an.

Inzwischen konnte übrigens durch einen Tausch mit dem Tierpark Bernburg 2014 ein reines Paar von *T. e. kempi* zur Zucht angesetzt werden.

Nach 2 erfolglosen Versuchen in den Jahren 2006 und 2010 war es uns 2013 endlich vergönnt, eine erfolgreiche Brut mitzuerleben. Mit Hilfe einer Infrarot-Überwachungskamera konnten wir den Verlauf des gesamten Brutgeschehens genau verfolgen.

Die Voliere, in der gebrütet wurde, bietet sehr gute Beobachtungsmöglichkeiten, da sich der obere Bereich auf Höhe unseres Wintergartens befindet. Die Tokos halten sich tagsüber ständig oberhalb der Sträucher auf und sind pausenlos in Bewegung, bearbeiten ihr Futter, sonnen sich auf dem Nistkasten und geben vor allem einen wunderbaren Duettgesang von sich. Die Paarbindung im Frühjahr mit gegenseitiger Übergabe von Futter ist besonders wichtig, da das Weibchen ein bedingungsloses Vertrauen gegenüber ihrem Partner

aufbauen muss, denn es ist mehr als 2 Monate lang auf seine Versorgung angewiesen.

Am 25. April 2013 brachten wir unser Zuchtpaar in die noch allseits geschlossene Außenvoliere. Die Bautätigkeit begann sofort, und diesmal übernahm erfreulicherweise das Weibchen das Kommando und baute zielstrebig, auch gleich aus dem Innenraum des Nistkastens heraus, während das Männchen nur von außen half. Dabei wurden dem feuchten Lehm Futterreste und eigener Kot beigefügt, so dass ein sehr harter Mörtel entstand. Der 15. Juni war der entscheidende Tag, an dem das Weibchen die Nisthöhle endgültig bezog und von innen her die letzten Zentimeter des Einflugloches abdichtete, bis ein Spalt von ca. 6 mm übrig blieb.

Überraschenderweise vergingen nun 9 volle Tage, bis auf dem Überwachungsbildschirm das erste Ei zu erkennen war. Weitere 3 Eier wurden im Abstand von 3, 4 und noch einmal 3 Tagen gelegt und vom ersten Tag an bebrütet. Zwischen dem 19. und 28.07. schlüpfen 4 Küken nach einer Brutzeit von durchschnittlich 25 Tagen. Beim Schlupf des 4. hatte das erste Küken bereits die Augen geöffnet, und die Möglichkeit, dass das letzte Überleben würde, erschien uns gänzlich unwahrscheinlich. Aber wie alle anderen sperrte es eifrig und bewegte sich ständig, bis auf kurze Schlafpausen.

Die erwartete Mauser des Weibchens betraf nur die Schwanz- und die langen Schwungfedern und begann schlagartig mit dem ersten Ei. Plötzlich wirkte der sonst so schlanke Körper rund wie eine Kugel.

In der nach dem Schlupf des 4. Kükens beginnenden Hauptwachstumszeit der Jungen betrug die Tagesration an Aufzuchtfutter: 200 g Mehlwürmer, 100 Zophobas, 200 Heimchen, 10 Babymäuse und 2 Eintagsküken. Außer den beiden letztgenannten, gefrostet gekauften Futtertieren können wir alles aus eigener Zucht entnehmen. Anfangs bekamen sie von den Mehlwürmern und Zophobas vor allem gehäutete gereicht, später wurden die ungehäuteten bevorzugt. Die Aufnahme animalischen Futters ging nach ca. 3 Wochen zurück. Wie die Nistkastenaufnahmen beweisen, gehörte Pelletfutter ebenfalls zum Speiseplan.

Und zu unserer freudigen Überraschung hielt schließlich auch das letzte Küken den Anschluss und entwickelte sich entsprechend dem Schlupfabstand wie alle anderen.

Am 21. August, es ist der Tag 67 nach dem Einmauern, verließ das Weibchen nach fast 3stündiger Schwerstarbeit den Kasten. Die beiden

ertesten Küken mauerten den Eingang binnen 8 Stunden wieder zu. Bereits 8 Tage später bahnte sich das erste Jungtier den Weg nach draußen und in entsprechenden Abständen von 1 bis 3 Tagen die drei nächsten. Alle waren sofort flugfähig und hielten sich in den oberen Ästen auf.

3,1 lautet das Geschlechtsverhältnis der gesunden, kräftigen und makellosen Nachzucht.

### **Literatur**

Poonswad, P., A. Kemp & M. Strange (2013): Hornbills of the world: a photographic guide. Draco publishing, Singapore.

